

# Der Burgenrain bei Sissach

Autor(en): **Frey, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **40 (1975)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-860011>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

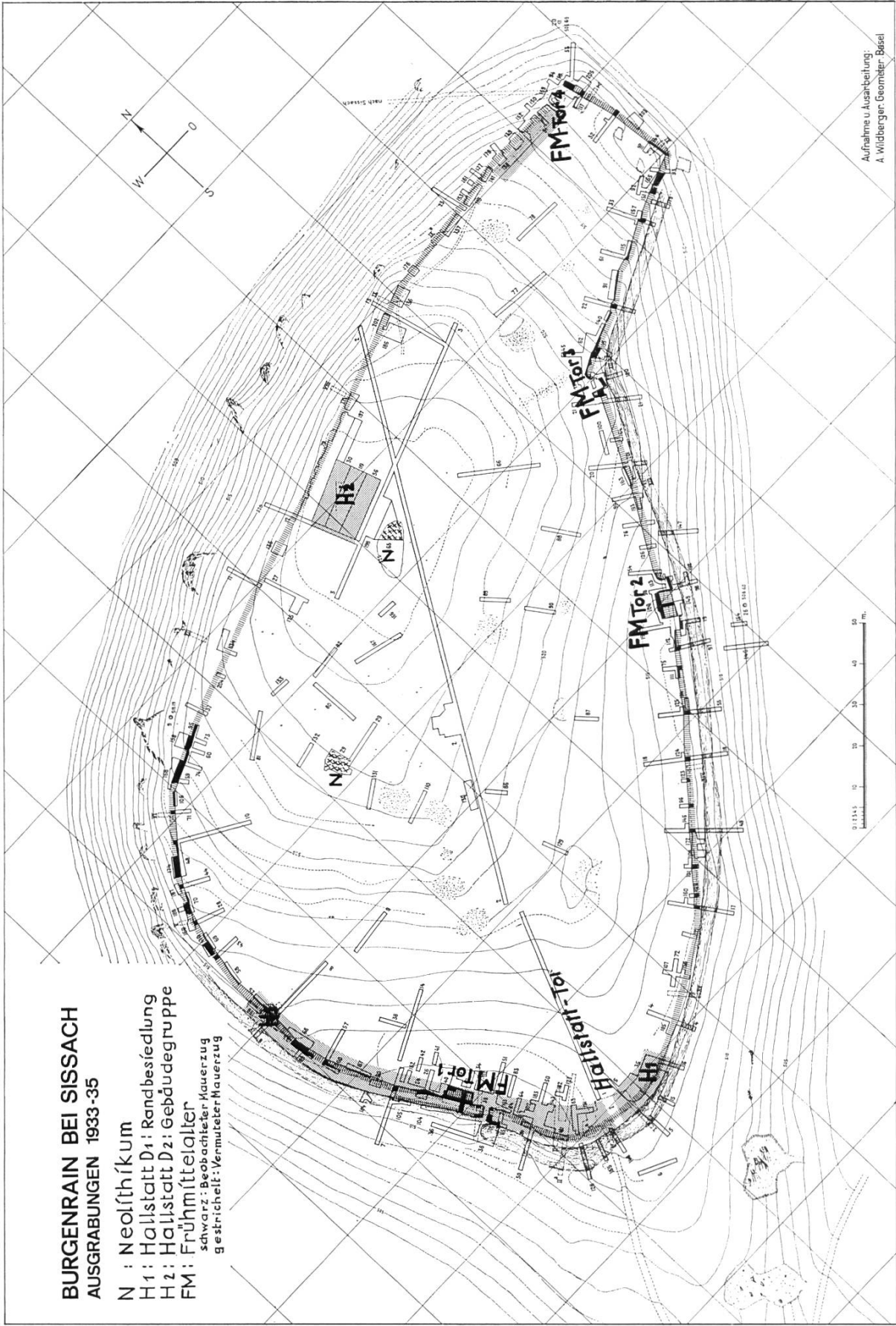
- 11 StAB, Kirchengüter G 1 1615/16 — H 1 1623/24, 1626/27, 1627/28, 1628/29, 1631/32, 1634/35, 1635/36.
- 12 StAB, Kirchengüter G 1 1637 (Holz) — J 2 1637, 1638, 1639 (Verglasung) — H 1 1638/39 — J 2 1637, 1639, 1640, 1642 — G 1 1638 (Rümlingen).
- 13 StAB, Kirchengüter J 2 1642. Diese Abendmahlsgeräte sind heute nicht mehr vorhanden, hingegen wurden 1944 eine Kanne und 4 Becher angeschafft.
- 14 StAB, Kirchengüter H 1 1645 — J 1 1646.
- 15 StAB, Kirchengüter G 1 1713 — D. Bruckner, Merkwürdigkeiten, S. 1567.
- 16 StAL (Staatsarchiv Liestal), Deputaten Waldenburg Nr. 22—24, 1749. Masse der neuen Kirche 7,50 mal 13 m statt 9 mal 15 m.
- 17 M. Birmann, Gesammelte Schriften, Bd. 1, S. 329.
- 18 M. Birmann, a.a.O. S. 329.
- 19 K. Gauss, Das Martinskirchlein von Titterten. Baselbieter Kirchenbote 1946, S. 43 f. Die Empore muss zu Beginn des 20. Jahrhunderts wieder entfernt worden sein; ältere Leute können sich nicht mehr daran erinnern.
- 20 StAL, Prot. Ki. u. Sch.gut (Protokoll der Kirchen- und Schulgutsverwaltung) vom 11. 9. 1840 und 9. 2. 1844.
- 21 Freundl. Mitteilung von Fr. Olloz: Grabstein von Emma Miesch 1844—1865; Grabinschrift von Johann Schäublin, Krämer, 1778—1852, und seiner Frau Marie geb. Straumann.
- 22 H. Weber, Aus Tittertens Vergangenheit. BHBl 1946, S. 44 — StAL, Prot. Ki. u. Sch.gut vom 19. 9. 1867, 16. 6. 1871, 22. 5. 1874, 26. 2., 18. 5. und 19. 11. 1875.
- 23 StAL, Prot. Ki. u. Sch.gut vom 21. 2. 1911, Voranschlag 1914, 16. 12. 1916, 6. 11. 1918, 5. 11. 1924.
- 24 StAL, Prot. Ki. u. Sch.gut vom 25. 10. 1916 und 29. 5. 1941.
- 25 StAL, Prot. Ki. u. Sch.gut 1934/35 und 1942.
- 26 StAL, Prot. Ki. u. Sch.gut 1947 und 1950.
- 27 StAL, Prot. Ki. u. Sch.gut 1956 und Mitteilung von Fr. Olloz.
- 28 Durch Gemeindebeschluss wurde am 19. 11. 1943 «St. Martin als gepanzerter Ritter mit silbernem Schwert, rotem Mantel und rotem Glorienschein» als Emblem für das neue Gemeindewappen angenommen. P. Suter, Gemeindewappen von Baselland. Liestal 1952, S. 155/56.

## Der Burgenrain bei Sissach

Von *Max Frey*

In Ergänzung zu Bild 1, Seite 487, drucken wir auf der umliegenden Seite den vollständigen Grabungsplan der Grabungen 1933/35 ab. Es ist ein vom Geometer A. Wildberger aufgenommener Kurvenplan mit den Eintragungen sämtlicher Schnitte.

Zu beachten sind die mit N bezeichneten neolithischen Fundstellen, die hallstättische Mauer und die Siedlungsplätze (H 1: Mauer mit Randsiedlungen im südwestlichen Teil, H 2: Gebäudegruppe im nordwestlichen



Teil), sodann die frühmittelalterliche Wehranlage FM mit den Toren 1 bis 4, von denen 1 und 2 restauriert worden sind.

Während der Drucklegung von Nr. 4 der «Baselbieter Heimatblätter» ist leider der Leiter der grossen Ausgrabungen auf Burgenrain (1935), Prof. Dr. Emil Vogt, früher Direktor des Schweiz. Landesmuseums in Zürich, einem Verkehrsunfall erlegen. Sein Tod bedeutet einen grossen Verlust für die archäologische Wissenschaft und erscheint im Hinblick auf die Baselbieter Heimatforschung geradezu tragisch: Der doppelten Belastung wegen konnte Vogt bisher die 1935 auf dem Burgenrain und 1936 auf der Sissacher Flue erzielten Befunde nicht publizieren. Er verliess sich darauf, dass ihm nach der Pensionierung Zeit genug zur Verfügung stehe, zumal er sich einer ungebrochenen Arbeitskraft erfreue. Nun hat ein tückisches Geschick die Pläne des Neunundsechzigjährigen durchkreuzt. Wir können nur hoffen, es finde sich ein jüngerer Prähistoriker, der das gut vorbereitete Werk an seiner Stelle zu Ende führt.

#### *Zur Beachtung*

Der Aufsatz von Max Frey ist als Separatdruck erschienen und kann beim Verfasser, im Kantonsmuseum Liestal und im Heimatmuseum Sissach zum Preis von Fr. 2.50 bezogen werden.

## **Sagen aus Baselland**

Von *Paul Suter*

Im Sommer 1931 referierten Gustav Müller und Paul Suter im Schosse des Lehrervereins Baselland über eine zu schaffende Sammlung von Baselbieter Sagen. In der Folge stellten die beiden Initianten ein umfangreiches Zirkular mit Musterbeispielen zusammen, das verschickt und nachträglich auch im Korrespondenzblatt der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde abgedruckt wurde. Darauf setzte eine eifrige Sammeltätigkeit ein. Neben den Lehrern machten auch andere volkskundlich Interessierte mit. Nachdem Gustav Müller während einesurlaubes noch einige für die Sammlung ergiebige Ortschaften des Bezirks Sissach besucht hatte, konnte an eine Veröffentlichung gedacht werden. Aus einem Material von über 700 Nummern trafen wir eine Auswahl von 225 Sagen, die in einem von Graphiker Walter Eglin trefflich illustrierten Büchlein von der Firma Land schäftler AG gedruckt wurde. Herausgeber war der Lehrerverein Baselland, als Bearbeiter zeichneten die beiden Initianten. Die 1937 und 1938 in einem Nachdruck erschienenen «Sagen» (Gesamtauflage 2000) fanden guten Absatz und waren in kurzer Zeit vergriffen. Das gut geordnete Material auf «Sagenblättern» im alten Heftformat wurde auf der Kantonsbibliothek deponiert.